

--- ital. segue sotto ---

PRESSEMITTEILUNG

Promemoria_Auschwitz 2027: Bereits über 100 Anmeldungen für die Reise der Erinnerung Großes Interesse junger Menschen an Geschichte und aktuellen gesellschaftlichen Fragen – Projekt bei Pressekonferenz in Bozen vorgestellt

Mehr als 100 junge Menschen aus Südtirol haben sich bereits für Promemoria_Auschwitz 2027 – Die Reise der Erinnerung | Il viaggio della memoria angemeldet. Das große Interesse zeigt einmal mehr, dass junge Menschen sich mit Geschichte, politischen Entwicklungen und gesellschaftlichen Fragen beschäftigen und bereit sind, sich kritisch mit Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft auseinanderzusetzen.

Bei einer Pressekonferenz im Jugendzentrum „Josef Mayr-Nusser“ in Bozen wurde heute die neue Ausgabe des Bildungsprojekts vorgestellt. Neben den Organisator nahmen auch die Landesräte Philipp Achammer und Marco Galateo sowie Regionalassessor Angelo Gennaccaro teil.

Insgesamt können 160 junge Menschen zwischen 17 und 25 Jahren aus Südtirol, begleitet von 18 Tutor, an diesem besonderen Bildungsprojekt teilnehmen. Hinzu kommen junge Menschen aus dem Trentino und dem Bundesland Tirol.

Organisiert wird Promemoria_Auschwitz von der Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienste (AGJD) und Arciragazzi Bolzano-Bozen in Zusammenarbeit mit MeTe – fare memoria gemeinsam, mit Unterstützung der Autonomen Provinz Bozen und der Autonomen Region Trentino-Südtirol.

Erinnerung über Sprach- und Landesgrenzen hinweg

Promemoria_Auschwitz ist seit vielen Jahren ein Beispiel dafür, wie sprachgruppenübergreifende und grenzüberschreitende Zusammenarbeit gelingen kann. Junge Menschen aus Südtirol, dem Trentino und Tirol begegnen sich, bringen unterschiedliche Erfahrungen und Perspektiven mit und setzen sich gemeinsam mit Geschichte und aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen auseinander.

Sergio Bonagura von Arciragazzi Bozen unterstrich bei der Pressekonferenz die Bedeutung dieser Zusammenarbeit im mehrsprachigen und regionalen Netzwerk, die den Austausch und die Zusammenarbeit im Bereich der politischen Bildung stärkt.

„Promemoria_Auschwitz begleitet junge Menschen seit mehr als 15 Jahren auf einer besonderen Bildungsreise. Mehr als 2.500 junge Menschen haben sich bisher mit uns auf den Weg gemacht – mit einem Blick in die Vergangenheit, aber immer auch mit Fragen an unsere Gegenwart und Zukunft“, so Bonagura.

Geschichte verstehen, Gegenwart hinterfragen

Promemoria_Auschwitz beginnt bereits Monate vor der eigentlichen Reise. In mehreren Vorbereitungstreffen beschäftigen sich die Teilnehmenden mit dem Nationalsozialismus, dem Faschismus, der Shoah und der Geschichte des eigenen Landes.

Vom 3. bis 8. März 2027 führt die Bildungsreise nach Krakau sowie zur Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau. Anschließende Nachtreffen bieten Raum, die Erfahrungen gemeinsam zu reflektieren und darüber nachzudenken, welche Bedeutung Erinnerung für die Gegenwart und das eigene Handeln hat.

Denn bei Promemoria_Auschwitz geht es um weit mehr als reine Geschichtsvermittlung. Die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit soll auch dazu ermutigen, aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen kritisch zu betrachten, Mechanismen von Ausgrenzung, Diskriminierung, Antisemitismus und Rassismus zu erkennen und sich mit Demokratie und Menschenrechten auseinanderzusetzen.

Verena Hafner von der Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienste hob bei der Pressekonferenz besonders die Bedeutung der sprachgruppenübergreifenden Zusammenarbeit und der politischen Bildung hervor.

„Junge Menschen interessieren sich sehr wohl für das, was in unserer Gesellschaft und auf der Welt passiert. Sie stellen Fragen, hinterfragen Entwicklungen und beschäftigen sich mit Ungerechtigkeiten, Kriegen und Menschenrechtsverletzungen. Unsere Aufgabe als Jugendarbeit ist es nicht, fertige Antworten zu liefern, sondern Räume zu schaffen, in denen junge Menschen diskutieren, unterschiedliche Perspektiven kennenlernen und ihre eigene Haltung entwickeln können.“

Wichtig sei dabei auch, möglichst unterschiedliche junge Menschen zu erreichen:

Oberschüler:innen ebenso wie Studierende oder junge Berufstätige, aus verschiedenen Orten Südtirols, mit unterschiedlichen sozialen und kulturellen Hintergründen sowie mit und ohne Migrationsgeschichte.

„Promemoria_Auschwitz zeigt, wie bereichernd es ist, wenn Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen zusammenkommen, voneinander lernen und gemeinsam Verantwortung übernehmen. Und dabei lernen nicht nur die jungen Menschen. Auch für uns als Jugendarbeit ist das Projekt jedes Jahr eine wertvolle Erfahrung. Bei Promemoria_Auschwitz geht es deshalb um weit mehr als reine Geschichtsvermittlung. Natürlich ist die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus, dem Faschismus und der Shoah ein zentraler Bestandteil. Aber genauso wichtig ist die Frage: Was hat diese Geschichte mit unserer Gegenwart zu tun? Was bedeutet Erinnerung heute? Und welche Verantwortung ergibt sich daraus für uns?“, so Hafner.

Ein Bildungsprojekt, das von Begegnungen und Engagement lebt

Eine zentrale Rolle spielen die ehrenamtlichen Tutor und pädagogischen Fachkräfte, die die jungen Menschen während der Vorbereitung, der Reise und der Nachbereitung begleiten.

Julia Fistell von MeTe – fare memoria gemeinsam rückte bei der Pressekonferenz dieses Engagement in den Mittelpunkt. Die Tutor begleiten die jungen Menschen über mehrere Monate hinweg, ermöglichen einen offenen Austausch und unterstützen sie dabei, auch schwierige historische und gesellschaftliche Fragen gemeinsam zu reflektieren.

Auch die Landesräte Philipp Achammer und Marco Galateo sowie Regionalassessor Angelo Gennaccaro nahmen an der Pressekonferenz teil. Ihre Anwesenheit unterstreicht die Bedeutung des Projekts und die Wichtigkeit politischer Bildungsarbeit für junge Menschen.

Bei der Vorstellung des Jugendprojekts „Promemoria Auschwitz – Die Reise der Erinnerung“ betonte Landesrat Philipp Achammer:

„Die Zäune von Auschwitz sind historisch. Aber die Gefahr, die sie erst möglich gemacht hat, ist keineswegs gebannt. Es ist das, was der Holocaust-Überlebende Elie Wiesel einst als „Gefahr der Gleichgültigkeit“ gebrandmarkt hat. Diese Gleichgültigkeit ist eine alltägliche Bedrohung im Hier und Jetzt. Und unser Umgang mit Minderheiten zeigt, ob wir seine Warnung verstanden haben.“

Alessandro Huber, Landeskoordinator des Projekts, stellte die aktuellen Anmeldezahlen und die wichtigsten Eckdaten vor und betonte den Bildungscharakter des Projekts:

„Promemoria_Auschwitz ist weit mehr als eine Reise: Es ist ein Bildungs- und Entwicklungsweg für die jungen Menschen unseres Landes, der historische Vertiefung und gesellschaftliches Bewusstsein miteinander verbindet. Geschichte an jenen Orten kennenzulernen, an denen sie geschehen ist, bedeutet auch, einen kritischen Blick auf die Gegenwart zu entwickeln und gegenüber Intoleranz und Diskriminierung nicht gleichgültig zu bleiben.“

Anmeldungen weiterhin möglich

Junge Menschen zwischen 17 und 25 Jahren aus ganz Südtirol können sich noch bis zum 1. November 2026 für Promemoria_Auschwitz bewerben.

Historisches Vorwissen ist keine Voraussetzung. Entscheidend sind das persönliche Interesse und die Motivation, sich gemeinsam mit anderen auf diese Erfahrung einzulassen. Die Bewerbung erfolgt mit einem kurzen Motivationsschreiben.

Die wichtigsten Informationen:

- **Bewerbungszeitraum:** 23. September bis 1. November 2026
- **Alter:** 17 bis 25 Jahre
- **Reise:** 3. bis 8. März 2027
- **Plätze:** 160 für junge Menschen aus Südtirol

- **Teilnahmebeitrag:** 180 Euro
- **Anmeldung:** https://jugenddienst.it/promemoria_auschwitz

Weitere Informationen und Kontakt:

Alessandro Huber – Landeskoordinator

alessandro.huber@meteaps.it – Tel. 348 2100583

Arciragazzi Bozen: www.arci.bz.it/arciragazzi

Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienste: www.jugenddienst.it

COMUNICATO STAMPA

Promemoria_Auschwitz 2027: già oltre 100 iscrizioni al Viaggio della Memoria

Grande interesse delle giovani generazioni per la storia e le questioni del presente – Il progetto presentato oggi in conferenza stampa a Bolzano

Sono già oltre 100 i giovani e le giovani dell'Alto Adige che si sono iscritti a Promemoria_Auschwitz 2027 – Die Reise der Erinnerung | Il viaggio della memoria. Un interesse che dimostra ancora una volta quanto le nuove generazioni siano attente alla storia, agli sviluppi politici e alle questioni sociali del nostro tempo, e quanto sia forte la volontà di confrontarsi in modo critico con il passato, il presente e il futuro.

La nuova edizione del progetto educativo è stata presentata oggi durante una conferenza stampa presso il Centro giovanile “Josef Mayr-Nusser” di Bolzano. Accanto agli organizzatori e alle organizzatrici erano presenti anche gli assessori provinciali Philipp Achammer e Marco Galateo e l'assessore regionale Angelo Gennaccaro.

Complessivamente, 160 giovani tra i 17 e i 25 anni provenienti dall'Alto Adige, accompagnati da 18 tutor, potranno partecipare a questo percorso educativo. A loro si aggiungeranno giovani del Trentino e del Tirolo austriaco.

Promemoria_Auschwitz è organizzato dall'Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienste (AGJD) e da Arciragazzi Bolzano-Bozen, in collaborazione con MeTe – fare memoria gemeinsam, con il sostegno della Provincia Autonoma di Bolzano e della Regione Autonoma Trentino-Alto Adige.

Una memoria che supera i confini linguistici e territoriali

Promemoria_Auschwitz rappresenta da molti anni un esempio concreto di collaborazione tra gruppi linguistici, organizzazioni e territori diversi. Giovani dell'Alto Adige, del Trentino e del Tirolo si incontrano, portano con sé esperienze e prospettive differenti e si confrontano insieme con la storia e con le sfide della società contemporanea.

Sergio Bonagura di Arciragazzi Bolzano ha sottolineato durante la conferenza stampa il valore di questa collaborazione.

«Promemoria_Auschwitz accompagna da oltre 15 anni ragazze e ragazzi in un percorso educativo particolare. Più di 2.500 giovani hanno già condiviso con noi questa esperienza, rivolgendo lo sguardo al passato, ma portando sempre con sé domande sul presente e sul futuro», ha spiegato Bonagura.

Conoscere la storia, interrogare il presente

Promemoria_Auschwitz inizia diversi mesi prima del viaggio vero e proprio. Durante gli incontri di preparazione, i partecipanti approfondiscono la storia del nazionalsocialismo, del fascismo, della Shoah e del proprio territorio.

Dal 3 all'8 marzo 2027 il viaggio educativo porterà i giovani a Cracovia e al Memoriale di Auschwitz-Birkenau. Successivamente, gli incontri di rielaborazione offriranno l'occasione di riflettere insieme sulle esperienze vissute e sul significato della memoria per il presente e per le proprie scelte.

Promemoria_Auschwitz va infatti ben oltre la semplice trasmissione di conoscenze storiche. Il confronto con il passato vuole incoraggiare i giovani a osservare criticamente gli sviluppi della società contemporanea, riconoscere i meccanismi di esclusione, discriminazione, antisemitismo e razzismo e riflettere sui valori della democrazia e dei diritti umani.

Verena Hafner dell'Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienste ha evidenziato durante la conferenza stampa soprattutto l'importanza della collaborazione tra gruppi linguistici e il valore dell'educazione alla cittadinanza attiva e consapevole.

«I giovani e le giovani si interessano eccome a ciò che accade nella nostra società e nel mondo. Si pongono domande, mettono in discussione ciò che vedono e riflettono sulle ingiustizie, sui conflitti e sulle violazioni dei diritti umani. Il nostro compito, come realtà che lavorano con i giovani, non è offrire risposte preconfezionate, ma creare spazi in cui possano confrontarsi, conoscere prospettive diverse e sviluppare una propria posizione critica».

Un altro aspetto fondamentale è quello di coinvolgere giovani con esperienze di vita il più possibile diverse: studenti e studentesse delle scuole superiori e dell'università, giovani lavoratori e lavoratrici, provenienti da diverse località dell'Alto Adige, con differenti percorsi sociali e culturali, con e senza background migratorio.

«Promemoria_Auschwitz dimostra quanto sia arricchente incontrarsi, imparare gli uni dagli altri e assumersi insieme delle responsabilità. E non sono soltanto i giovani a imparare: anche per noi che lavoriamo nell'ambito delle politiche giovanili questo progetto rappresenta ogni anno un'importante occasione di crescita.

Promemoria_Auschwitz va quindi ben oltre la semplice trasmissione di conoscenze storiche.

Naturalmente, il confronto con il nazionalsocialismo, il fascismo e la Shoah è un elemento centrale.

Ma altrettanto importante è chiedersi: che cosa ha a che fare questa storia con il nostro presente?

Che cosa significa oggi fare memoria? E quali responsabilità ne derivano per ciascuno di noi?», ha aggiunto Hafner.

Un percorso educativo fatto di incontri, relazioni e impegno

Un ruolo fondamentale è svolto dai tutor volontari e dalle figure educative che accompagnano i giovani durante la preparazione, il viaggio e gli incontri successivi.

Julia Fistell di MeTe – fare memoria gemeinsam ha richiamato l'attenzione sull'importanza di questo impegno. I tutor accompagnano i partecipanti per diversi mesi, creando spazi di dialogo e sostenendoli nell'affrontare e approfondire anche questioni storiche e sociali complesse.

Alla conferenza stampa sono intervenuti anche gli assessori provinciali Philipp Achammer e Marco Galateo e l'assessore regionale Angelo Gennaccaro. La loro presenza sottolinea l'importanza attribuita al progetto e al suo valore educativo e sociale. In occasione della presentazione del progetto rivolto ai giovani “Promemoria Auschwitz – Il viaggio della memoria”, l'assessore provinciale Philipp Achammer ha sottolineato:

«I recinti di Auschwitz appartengono alla storia. Ma il pericolo che li ha resi possibili non è affatto scomparso. È quello che Elie Wiesel, sopravvissuto alla Shoah, definiva il “pericolo dell'indifferenza”. Un'indifferenza che rappresenta una minaccia quotidiana, anche nel nostro presente. Ed è proprio dal modo in cui trattiamo le minoranze che si capisce se abbiamo davvero compreso il suo monito.»

Alessandro Huber, coordinatore provinciale del progetto, ha presentato i dati aggiornati sulle iscrizioni e le principali tappe del percorso, sottolineandone il valore educativo:

«Promemoria_Auschwitz è molto più di un viaggio: è un percorso educativo e di crescita per i giovani del nostro territorio, che unisce approfondimento storico e consapevolezza sociale. Conoscere la storia nei luoghi in cui si è svolta significa anche sviluppare uno sguardo critico sul presente e non rimanere indifferenti di fronte a ogni forma di intolleranza e discriminazione».

Iscrizioni ancora aperte

Le iscrizioni a Promemoria_Auschwitz 2027 rimarranno aperte fino al 1° novembre 2026 e sono rivolte a giovani tra i 17 e i 25 anni provenienti da tutto l'Alto Adige.

Non è necessario possedere particolari conoscenze storiche. Ciò che conta è l'interesse personale e la motivazione a vivere questa esperienza insieme ad altri giovani. La candidatura prevede una breve lettera motivazionale.

Informazioni principali:

- **Periodo di iscrizione:** dal 23 settembre al 1° novembre 2026
- **Età:** dai 17 ai 25 anni
- **Viaggio:** dal 3 all'8 marzo 2027
- **Posti disponibili:** 160 per giovani dell'Alto Adige
- **Quota di partecipazione:** 180 euro
- **Iscrizioni:** https://jugenddienst.it/promemoria_auschwitz

Per informazioni e contatti:

Alessandro Huber – Coordinatore provinciale

alessandro.huber@meteaps.it – Tel. 348 2100583

Arciragazzi Bolzano: www.arci.bz.it/arciragazzi

Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienste: www.jugenddienst.it